

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Anlage 11,000.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.
incl. Frangiraten 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate
4gespaltene Courvoisierzeile 1 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Kleinere unter d. Bezeichnung
die Spaltzeile 2 Ngr.

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantwortl. Redacteur Fr. Hüter.
Sprechstunde d. Redaction
Bismarckstr. von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochenenden bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
Stelle für Inseratannahme:
Otto Remm, Universitätsstr. 22,
Louis Löcher, Spinnstr. 21, part.

No 297.

Freitag den 24. October.

1873.

Warnung, trichinenhaltiges Fleisch betreffend.

Bei den auf Veranlassung des Königl. Landesmedicinalcollegiums veranstalteten Erörterungen hat sich ergeben, daß ein Theil der Caviller im Lande nicht bloß zum eigenen Gebrauche, sondern auch zum Verkaufe Schweine hält und aufzieht.
Man liegt aber die Gefahr sehr nahe, daß die mit den Abfällen kranker, beziehentlich todtter Schweine gefütterten Schweine sich dadurch mit Trichinen inficiren können, auch hat sich in der That die Entziehung von Trichinenepidemien in mehreren Fällen auf aus Abdeckerien gekaufte Schweine zurückführen lassen.
Mit Rücksicht auf den Umstand, daß durch ein einziges trichiniges Schwein die Gesundheit und das Leben einer großen Anzahl von Menschen erheblich gefährdet werden können, der Nachweis der Krankheit aber am lebenden, wie am todtten Thiere sich lediglich durch mikroskopische Untersuchung als insonderheit auch die Fleischprobe — letztere unter besonderer Verweisung auf § 367 unter 7 des Reichsstrafgesetzbuches, demzufolge mit Geld bis zu 50 Thaler oder mit entsprechender Haft zu bestrafen ist, wer trichinenhaltiges Fleisch feilbietet oder verkauft, — auf die oben erwähnten Thatsachen aufmerksam gemacht und vor dem Ankaufe und dem Ausschlagen von aus Abdeckerien her-rührenden Schweinen gewarnt.
Leipzig, am 12. März 1873.
II A. Nr. 499.

Die Königlich Sächsische Kreis-Direction.
von Burgsdorff.

Bekanntmachung.

die Kräfte der für das Amt eines Geschworenen befähigten hiesigen Einwohner betreffend.
Die von uns aufgestellte Liste derjenigen hiesigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Geschworenen befähigt sind, wird vom 8. laus. Mon. bis 24. laus. Mon. mit Ausnahme der Sonntage in den Stunden von Vormittags 9-12 Uhr und von Nachmittags 3-6 Uhr auf dem Rath-haus im 1. Stod. Quartieramt, zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.
Diejenigen, welche nach §. 5 des Gesetzes vom 14. September 1868 von dem Geschworenen-amte befreit zu werden wünschen, haben ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung bei deren Verlust innerhalb der vorstehend angegebenen Frist bei uns schriftlich einzureichen.
Ebenso kann innerhalb derselben Frist jeder volljährige und selbstständige Ortsbewohner wegen Uebergang seiner Person, sofern er zu dem Amte eines Geschworenen fähig zu sein behauptet, sowie wegen Uebergang fähiger oder wegen erfolgter Eintragung unfähiger Personen Einspruch erheben.
Leipzig, den 7. October 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wechsler.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 23. October. Ein guter Gedanke ist das Unternehmen eines Leipziger-Kalender-Berlegers (E. V. Mayer) zu nennen, der den jüngsten epochemachenden Briefwechsel zwischen dem Papst und Kaiser Wilhelm I. als ornamentisches Gedenkblatt unter dem Titel: „Deutsche Antwort auf ein römisches Schreiben“ herausgibt, ein als Zimmerschmuck geeignetes Schrift-stück mit Randbemerkungen und Emblemen, 46 bei 35 Centimeter Oberseite. Kaiser Wilhelm im Ornat, der Vatican gegenüber der Burg Hohenzollern und andere Jagden mit bezüglichen In-schriften und Wahlsprüchen werden dem Blatt als künstlerische und zugleich politische Illustration dienen.
Leipzig, 23. October. Es ist ein eigen-thümliches Zusammentreffen, daß augenblicklich in dem Leipziger Bucherauctionsinstitut zwei Winterbibliotheken auf einmal unter dem Hammer sich befinden, die des verstorbenen Generals und Kriegsministers v. Rabenhors und des Geh. Rathes und früheren Ministers Dr. med. und phil. Christian Albert Weinlig, eines früheren Leipziger Arztes und Assistenten am Tierischen Institut. (Weinlig's Vater war bekanntlich der just vor fünfzig Jahren nach Leipzig berufene Cantor zu St. Thomä und Kirchenmusikdirector Christian Theodor Weinlig († 7. März 1842). Geboren war Geh. Rath Weinlig in Dresden 1812. — Die Versteigerung hat gestern begonnen. Der Katalog umfaßt über 5600 Nummern aus allen Gebieten der Wissenschaft, sogar aus der Theologie. Die bibliographische und militärwissenschaftliche, sowie die literarische und allgemein historische und geographische Mittheilung zählt 800, 201 und 84 Nummern (einschließlich der Belletristik).
Leipzig, 23. October. Zur Geschichte des jüngsten Protestantentags zu Leipzig er-zählen (siehe drei Actenstücke in Gehalt der öffentlichen Niederschriften der beiden Predigten am 13. und 14. August in der Aula. Die erste Predigt behandelt „Die Kirche der Zukunft“ und hatte Dr. Baumgarten, Pastor und Prof. der Theologie in Göttingen, zum Verfasser und Sprecher, die andere, ohne Titel, ist von Pastor Lang aus Zürich. Der Vortrag „über die Einführung der Eivilhe“ wurde von Decan Dr. E. D. Schellenberg gehalten. Die drei Schriftstücke sind Verlaag von J. A. Barthler. — Die Veröffentlichung dieser abgedruckten Predigten und dieses Vortrages wird von allen Seiten mit Dank begrüßt werden, die, wie Referent, dieselben aus dem Munde der Redner hört und mit Genuß und Anrecht entgegen-nehmen haben; sie muß aber namentlich dem großen Publicum willkommen sein, das der Ver-anstaltung nicht bezugnehmend Belegenheit hatte und doch mit den Zielen und Bestrebungen ver-standen sich im Einvernehmen weis.
Leipzig, 23. October. Wir werden ersucht, das Publicum auf ein Kunstwerk aufmerksam zu machen, welches gegenwärtig auf kurze Zeit im

Schaufenster bei Carl Fr. Fleischer aufgestellt ist. Es ist dies ein großes stenographisches Tableau, auf dem die drei Systeme Stolze-Sabelberger-Kreuders vertreten sind, in der Haupt-sache aber das Stolze'sche System zur Veranschaulichung gebracht wird. Leiter ist die Arbeit, Federzeichnung, beim Einrahmen stark beschädigt worden. Der Verfertiger des Tableaus ist Herr E. Steiner hier, der Entwurf ist vom Lehrer Fr. Otto Walfger, Director des Stolze'schen Stenographen-Bereins.
Leipzig, 23. October. In den Tagen vom 25. bis 27. October gedachten die früheren und bermaligen Mitglieder der Freimaurer-Anstalt zu Dresden das hundertjährige Jubiläum dieses hochberühmten Erziehungs-Instituts zu feiern. Nach einer uns liebend aus Dresden zu-gehenden authentischen Mittheilung ist jedoch in einer zu diesem Zweck anberaumten Versamm-lung in Rücksicht auf die schwere Erkrankung des Königs einstimmig beschlossen worden, die Feier nicht stattfinden zu lassen.
Leipzig, 23. October. Die Einweihung der neuen Kirche zu Wohlitz ist nunmehr bestimmt für den Tag des Reformations-festes, den 31. d. Mts. festgesetzt worden; früh 9 Uhr soll die Feierlichkeit durch einen Festzug eröffnet werden, welcher, vom alten Bethause ausgehend, seinen Weg nach der neuen Kirche nimmt, die mit einem feierlichen Gottesdienste ihre Weihe erhält. Diese Einweihungsfeier wird ganz nach alter Form und Sitte begangen werden, wie denn auch der übrige Tag dieses Kirchweih-festes für die Gemeinde Wohlitz sich zu einem hohen Festtage gestalten dürfte, da schon jetzt hierfür die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden.
Von den Städten unter 6000 Einwohnern hat sich weiter Borna für Annahme der r. v. d. b. Städtetordnung erklärt, während Albersberg, Geringswalde, Gottlesau, Köhren, Radeburg, Siebenlehn, Taucha und Westeln die Städteordnung für mittlere und kleine Städte angenommen haben. Die Zahl der Städte, welche sich für letztere entschieden haben, beträgt nunmehr 59, dagegen haben bis jetzt 41 Städte die resp. Städteordnung angenommen. Mit ihrer Erklärung im Rückstande befinden sich noch 6 Städte.
In Buchholz, wo der jetzige Bürger-meister Heppel nach 12jährigem segensreichen Wirken nächster Zeit von seinem Amte freiwillig zurücktritt, wurde am Dienstag der in zweiter Reihe vorgeschlagene Rathstreferendar Häh-nfeld in Plauen mit Majorität gewählt.
Das „Meißner Tageblatt“ berichtet aus Meissen, 22. October: Der gestern Nachmittag 2 Uhr mit der letzten Herrigung geschlossene sächsische Friedhof hat seinem Zweck 335 Jahre, 1 Monat und 14 Tage gedient. Er wurde im Jahre 1538 am guten Freitag nach Ostern von der Stadt für 214 fl. erworben und am 7. September 1538 eröffnet. Am 7. September 1838 fand seine 300jährige Jubel-feier mit Gottesdienst in der Begräbniskirche statt. Vor dem Jahre 1538 und ausnahms-weise auch später wurde der Platz an der Stadt-

Bekanntmachung.

Der am 15. October d. J. fällige zweite Termin der Gewerbe- und Per-sonalsteuer ist nach der zum Besetze vom 8. April vor. J. erlassenen Ausführungsverordnung nach einem halben Jahresbetrage zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge für diesen Termin nebst den sächsischen Gebühren, welche letztere
1) — 6 Ngr. — auf jeden Steuerthaler des jährlichen Katasterzuges bei den Bürgern und allen sonst mit mindestens 1 Thlr. ordentlicher Steuer und darüber beizuzugenden Personen, sowie
2) — 3 Ngr. — auf jeden Steuerthaler des jährlichen Katasterzuges bei den betragten, binnen 14 Tagen nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme abhien einzutreten müssen.
Hierbei werden die hiesigen Principale, Meister und sonstigen Arbeitgeber veranlaßt, bei Ver-meldung einer Ordnungsstrafe von 1 Thlr. bis 5 Thlr. alle seit dem 1. Termine d. J. vorgegangenen Personal-Steuerpflichtigen, sowohl entlassenen wie eingestellten Gehälten u. binnen 8 Tagen bei vorgekommener Recurrenzstelle schriftlich anzuzeigen, und werden Formulare dieser Veränderungs-Anzeigen auf Verlangen Rathhaus II. Etage — Zimmer Nr. 13 — verabreicht.
Leipzig, den 7. October 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Taube.

Bekanntmachung.

In der Schule zu Lindenberg ist die 16 ständige Lehrerstelle mit einem Gehalt von 280 Thaler jährlich und 40 Thaler jährlicher Wohnungsschuldung für einen unverheiratheten, 75 Thaler vergüteten für einen verheiratheten Lehrer sofort zu besetzen.
Mit dieser Stelle ist die Ertheilung des französischen Unterrichts verbunden, und wird hierfür jährlich ein Extrahonorar von 120 Thaler gewährt.
Bewerber wollen ihre Gesuche nebst den erforderlichen Zeugnissen bis zum 27. d. Mts. schriftlich bei uns einreichen.
Leipzig, am 9. October 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wechsler.

Verschiedenes.

Leipzig, 23. October. In dritter Auflage erschien (siehe das unter Mitwirkung der ersten Autoritäten Deutschlands von G. Schaubel herausgegebene Album für Briefmarken. Dasselbe führt in chronologischer Reihenfolge von jedem Lande des Erdballs alle officiell emittirten Postfreimarken auf; die geo-raphtischen, statistischen und genealogischen Notizen nebst Angabe der früheren und gegenwärtigen Münz-währung sind eine werthvolle Beigabe. Der Text und die Carres, welche zur Aufnahme der Marken dienen, sind nicht getrennt, sondern eng mit ein-ander verbunden, so daß das gefüllte Album einen im vollen Sinne des Wortes mit Originallen illustrierten Katalog aller existirenden Briefmarken darstellt. In den Carres ist mit größter Genauigkeit der Wortlaut der Wertangaben ent-

halten, was dem Rathspräsidenten die Hand-habe des Albums ungemein erleichtert; unter den Carres ist die Wertangaben, leicht verständlich abgefaßt, nochmals angegeben, so daß sich der Sammler niemals irren kann. Da die Rück-seiten der Tafeln nicht bedruckt sind, so kann der Sammler alles neu Erscheinende am richtigen Plage nachtragen, und so eignet sich dieses Album für den permanenten Gebrauch. — Das Titelblatt ist mit dem Portrait des Begründers des Briefmarkenwesens, Sir Rowland Hill, geschmückt, dem ehemaligen Schreiber einer Lon-doner Versicherungs-Gesellschaft, der den Impuls zum modernen Postwesen gegeben, indem es ihm gelang, die Annahme des Penny-Porto und die Einführung der Briefmarken durchzuführen.
Leipzig, 23. October. Ueber eine billige Rückfahrt von der Wiener Weltaus-stellung lesen wir heute in einer Nummer der Leipziger Zeitung Folgendes: Ein in der Gegend von Eilin vielgenannter Pfarrer ist auf schnelle und billige Weise von der Wiener Welt-ausstellung zurückgekommen. Vor dem großartigen Weltausstellungsgebäude stehend, soll er dasselbe staunend betrachtet haben. Gewohnt jedoch, gegen alle Erregenschaften, Unternehmungen und Ge-sehe der Neuzeit vor seiner Herde loszuziehen, soll er auch hier von dem auf den Bau verwen-deten „Sündengelde“ und anderen minder patrio-tischen Sachen gesprochen haben. Klein die Wiener Polizei ist weniger nachsichtig als seine heimathliche. Und so kam es denn, daß unser lieber Pfarrer auf Polizeiamt geleitet und von hier nach Sieder-stellung, daß man es wirklich mit einem katho-lischen Seelsorger zu thun habe, ohne Verzug zwanzigstündig in seine Heimath abgeschoben wurde. — Es ist überhaupt das Verbalten so mancher Pfarrer empörend; der mit Schuß nach Hause geschickte Pfarrer z. B. wohnt da in einem neuen Palaste, hat über 100 Strich Weizenboden, läßt die weißen Arbeiten der Seelsorge von einem Koplan verrichten, zieht große Stolzgebühren ein, lebt sorgenlos wie ein türkischer Paicha und be-nutzt außerdem seine reiche Prände nur dazu, um gegen Besche und Volksrechte anzukämpfen! — Es wäre bald Zeit, daß mit derlei Leuten gründlich aufgeräumt würde.
Ein Referent der „N. Fr. Pr.“ weiß über den Besuch des Fürsten Bismarck und des Gra-fen Andrássy in der Weltausstellung folgende Besichte zu erzählen: „Der Reichskanzler Fürst Bismarck wohnte gestern Vormittags in der protestantischen Kirche in Gumpendorf einem Gottes-dienste bei und conferirte dann mit dem Minister des Aeußern, Grafen Andrássy. In Begleitung desselben machte er Nachmittags 3 Uhr eine Spa-zierfahrt in den Prater. Der Fürst vermeidet es sichtlich viel Kauf den zu machen; so oft er der Ruuierde ober den hmathischen Landge-bungen sich entziehen kann, sucht er unsterbar im Besolge zu verschwinden. Bei dem gestrigen Rundgang in der Ausstellung konnte er gleich-wohl nicht hindern, daß ihn viele Besucher rasch erkannten und sich dicht an ihn und Andrássy herandrängten. „Hoch Bismarck!“ schrie man ihm fast ins Ohr. „Eben Andrássy!“ riefen an-dere Stimmen in ungarischem Chorus. „Eben